

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg. 1887-1890 1889

10.8.1889 (No. 362)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-980783](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-980783)

Neue Zeitung

für das Großherzogthum Oldenburg.

N. 362.

Sonnabend den 10. August.

1889.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die „Neue Zeitung“ für die Monate August und September höflichst ein. — Abonnements-Preis mit freier Zustellung ins Haus oder per Post für beide Monate nur 90 Pfg.

Die Expedition d. „Neuen Zeitung“ für das Großherzogthum Oldenburg.

Im Falle unregelmäßiger Zustellung des Blattes durch die Zeitungsboten ersuchen wir um sofortige mündliche oder schriftliche Reklamation zur Abstellung solcher Uebelstände.

Politische Tageschau.

Ueber das Verbrüderungsfest der deutschen und englischen Seeoffiziere in der Viktoriahalle werden der „Frlf. Ztg.“ noch interessante Einzelheiten berichtet. Auch schwedische und norwegische Offiziere waren anwesend; außer Admiral Commerell präsidirten noch fünf Admirale, worunter Sir G. Tryon und Baird. Während der Mahlzeit spielte die Kapelle deutsche Weisen, zumeist Volkslieder, die manchem anwesenden Deutschen das Heimweh geben mußten. Nach der Mahlzeit, um 10 Uhr, erhob sich Sir G. Commerell und brachte die Gesundheit der Königin von England aus, die mit gebührender Begeisterung getrunken wurde. Darauf folgte eine Szene, welche einen überwältigenden Eindruck machte. Der Admiral brachte die Gesundheit des deutschen Kaisers aus. Kaum hatte er das Wort gesprochen, so erdröhnte ein nicht enden wollendes Hurrahrufen; als der Admiral wieder zu Worte kommen konnte, erwähnte er, wie Wilhelm II. als verbündeter Monarch, als Großsohn der Königin von Großbritannien, als Sohn des ehelichen Kaisers Friedrich, als Neffe des Prinzen von Wales auf die Freundschaft der Engländer und der engl. Marine besonderes Anrecht habe — „denn er ist einer von uns, ein britischer Hochadmiral.“ Begeistertes Hochrufen erscholl von allen Tafeln und die wohen Gläser in der hochgehaltenen Rechten sprangen die Offiziere auf die Stühle und tranken die Gesundheit des Kaisers Wilhelm II. Arm in Arm marschirten deutsche und britische Offiziere im Saal umher und die „Wacht am Rhein“ wurde nach Admiral Baird's Toast auf die deutsche Marine mit Schwung und Frähtig abgelesen. Mitternacht kam heran, aber an's Fortgehen dachte noch Niemand, wenigstens nicht unter den deutschen Offizieren.

Pariser Blättern ist aus Bern telegraphisch gemeldet worden, der deutsche Kaiser gedenke einen kleinen Ausflug nach der Schweiz zu machen. In den amtlichen Kreisen ist jedoch, wie depeſchirt wird, nichts bekannt, daß Kaiser Wilhelm offiziell oder infognito eine Reise nach der Schweiz zu machen beabsichtige. Wäre dies der Fall, so würde im Voraus nach Bern gemeldet sein. Inzwischen wird berichtet, daß der Oberpräsident von Bennisgen im „wilden Lande“, im Kanton Graubünden eingetroffen ist. Er begiebt sich nach Pontresina, wo er den Minister von Maybach antreffen wird, der dort seinen Sommerurlaub verbringt.

Die Nationalliberalen und das Sozialistengesetz. Die „Kreuztg.“ hält den Nationalliberalen folgenden Spiegel vor: Die Nationalliberalen gehen um das Sozialistengesetz herum, wie die Katzen um den heißen Brei; für „indiskrete“ Fragen, als ob sie das Gesetz von neuem verlängern wollen, haben sie ein halbes „Ja“ und ein halbes „Nein.“ Am liebsten wäre ihnen ein Gesetz, das ihnen zugleich ermöglichte, Beweise ihrer Volksfreundschaft und ihrer Loyalität zu liefern. Es ist eine schwere Aufgabe, dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes zuzumuthen, welches den Nationalliberalen Gelegenheit giebt, nach diesen beiden Richtungen zu glänzen. Weit richtiger wäre es, wenn die Nationalliberalen sich selbst an die Arbeit machten und der Regierung und dem Parlament den „rechten Weg“ zeigten.

Zu den Zollschereien an der deutsch-schweizerischen Grenze war von einem süddeutschen Blatte gemeldet worden, daß auch 22 Koffer des Herzogs von Koburg gründlich durchsucht worden seien, worüber derselbe Beschwerde beim Reichsanzler geführt habe. Demgegenüber wird der „Nationalztg.“ mitgetheilt, daß das Gepäck von Angehörigen deutscher Fürstenthümer und des diplomatischen Corps überhaupt nicht durchsucht wird.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser in England. Der Kaiser begab sich am Dienstag Vormittag mit dem Prinzen von Wales an Bord der „Osborne“ nach der Sandow-Bai, um daselbst auf der kgl. Yacht „Victoria und Albert“ der Abfahrt der engl. Flotte zu den großen Manövern und gleichzeitig der alljährlich stattfindenden Wettfahrt des großen Nachtgeschwaders beizuwohnen. Abends erichien der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich bei dem Banket des kgl. Nachtgeschwadersklubs. Der Kaiser brachte den Toast auf die Königin Viktoria aus, während der Prinz von Wales auf das Wohl des Kaisers trank. Nach dem Banket begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, um dort die Nacht zu verleben. Am Dienstag früh empfing der Kaiser die Deputation der Bürgerschaft von Comes, welche eine Begrüßungs-Adresse überreichte. Die Königin Viktoria empfing am Dienstag in Osborne die Deputation des preuß. ersten Garde-Dragoon-Regiments. Die Königin äußerte sich sehr erheit über die ihr von der Deputation dargebrachten Glückwünsche. Am Mittwoch früh ging die Yacht „Hohenzollern“ nach Portsmouth ab, von wo sich der Kaiser per Bahn nach Aldershot begab, um der dort stattfindenden Truppenschau beizuwohnen. Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Osborne, Abends fand bei der Königin Viktoria ein Banket statt. Nach der Truppenschau fand im königlichen Schlosse zu Osborne eine Prunktafel statt. Am Donnerstag besichtigte die Königin den Gärten von Osborne Hause die Mannschaften des deutschen Geschwaders zu den Abend waren Vorbereitungen zu einem großen Feuerwerk getroffen. Nach Besichtigung desselben begiebt sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, um Freitag früh die Rückreise nach Deutschland anzutreten. Der Kaiser ist somit bereits unterwegs.

Der Kaiser wird nach der „Amtlichen Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ am 21. August zu zwoeltägigem Aufenthalt in Straßburg eintreffen. Am 23. soll die Abreise nach Metz und am Abend desselben Tages die Weiterreise nach Münster i. W. erfolgen. Am 27. d. wird der Kaiser, wie nunmehr bestimmt ist, Darmstadt besuchen.

Die Kaiserin ist am Donnerstag früh mit ihren Söhnen von Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel wieder in Schloß Friedrichskron bei Potsdam eingetroffen.

Münster i. W., 8. August. Die von dem Domkapitel eingerichtete Liste der Kandidaten für den hiesigen Bischofsstuhl enthielt folgende Namen: Weihbischof Feiten-Trier, Generalvikar Giese-Münster, Weihbischof Cramer-Münster, Weihbischof Fischer-Köln, Professor Dr. Dingelstadt-Bechta. Die zwei ersten Namen wurden gestrichen.

Danzig, 8. August. Gestern Abend wurde während eines starken Gewitters ein auf Wache stehender Pionier in dem Schilderhaus der Werft durch einen Blitzstrahl getödtet.

Der Kaufmann Warnebold von Bremen der in die bekannte Marinebestechungs-Angelegenheit verwickelt ist, wird vom kgl. Landgericht Berlin wegen Verbrechens gegen §§ 267, 268, 270 St.-G.-B. (Urkundenfälschung) steckbrieflich verfolgt.

Auf dem jetzt in Hamburg versammelten Handwerkeritag tauchen wieder die alten bekannten künstlerischen Forderungen auf, wie Befähigungsnachweis, Legitimationspflicht der Arbeiter u. s. w. Der Innungsausschuß zu Halle a. S. beantragt eine Petition an Bundesrath und Reichstag, in welcher um die rechtmäßige Führung des Meistertitels und als Folge um Abänderung des § 149, Ziff. 8 der Reichsgewerbeordnung gebeten wird. Von Hamburg aus wird ferner beantragt, bei den nächsten Reichstagswahlen die Kandidaten, welche auf die Stimmen und die Unterstützung der

Handwerker rechnen wollen, auf ihren Glauben an den „Befähigungsnachweis“ und auf ihre Stellung zu dem § 97 Abs. 2 u. § 152a u. § 153 der Gewerbeordnung zu prüfen. Mit dieser letzteren Forderung scheint es auf eine Beschränkung oder vielleicht völlige Beseitigung des Koalitionsrechts der Arbeiter abgesehen zu sein.

Die württembergische Stadt Reutlingen beging gestern den 100jähr. Gedenktag der Geburt ihres berühmten Sohnes, des Volkswirtschaftslehrers Friedrich List, mit einer Feier, die nach den vorliegenden Berichten einen glänzenden Verlauf genommen hat.

Mit einer geradezu entseztlichen Energie hat in der Nacht zum Mittwoch der in der Schützenstraße in Berlin wohnhafte Vertreter der Schreibwaaren- und Stahlfederfabrik von F. Soenneken, Sr. N., einen Selbstmord verübt, der gestern erst im Laufe des Vormittags entdeckt worden ist. Als gestern Vormittag 10 Uhr die Aufwärterin des N. sich in dessen Wohnung begeben wollte, fand sie die Thür derselben verschlossen, und da ihr auf wiederholtes Rufen und Pochen nicht geöffnet wurde, erstattete die Frau Anzeige bei der Polizei, welche die Thür durch einen Schlosser öffnen ließ. Die Eintretenden fanden sodann den N. halbtentkleidet auf seinem Bette liegend; seine linke Hand, deren Pulsadern durchschnitten waren, hing in einen mit Blut angefüllten Eimer hinab, in der rechten Hand hielt N. einen entladenen Revolver, vermittelst dessen er sich einen Schuß in den Mund heigebracht hatte. Neben seinem Bette, auf einem Stuhle stand ein Fläschchen mit Chloroform, wovon der Selbstmörder getrunken hatte. Eine Postkarte, welche an seinen einzigen Verwandten, der hier in der Friedrichstraße wohnt, gerichtet war, enthielt die Bitte, über seine irdische Hülle zu bestimmen. Näheres über das Motiv der That ist nicht bekannt.

Ausland.

Oesterreich. Wien. Wie aus Preßburg gemeldet wird, hat eine württembergische Militär-Deputation dem 6. Husaren-Regiment König von Württemberg welches anlässlich des Jubiläums des Königs Karl eine Deputation nach Stuttgart gesandt hatte, einen Gegenbesuch abgestattet. In Anwesenheit des Offizierkorps des genannten Regiments fand dabei ein Verbrüderungsfest statt, bei welchem begeisterte Toaste auf beide Reiche und deren Herrscher ausgebracht wurden.

Wien. Der russische Konsul in Serajewo, Bakunin, ist ohne dies offiziell anzuzeigen, nach der Herzegowina abgereist. Die „Presse“ bemerkt, es sei Sorge getragen, daß der russische Funktionär von allen Behörden mit der entsprechenden Aufmerksamkeit behandelt werde. Auffällig ist die weitere Bemerkung des offiziellen Blattes, Bakunin beabsichtige, jene Gegenden eingehend kennen zu lernen, wo in früheren Jahren die aus Montenegro eingebrochenen Räuberbanden sich aufzuhalten pflegten.

Frankreich. Das franz. Spionengesetz ist am Dienstag vor dem Schwurgericht in Paris gegen einen gewissen Boningre angewendet worden, welcher angeklagt war, dem dänischen Botschaftsrathe Hansen diplomatische Aktenstücke entwendet und letztere an Deutschland verkauft zu haben. Das Schwurgericht verurtheilte den Anklagten zu 12 Jahren Zwangsarbeit, ferner wurde demselben der Aufenthalt in Frankreich für 10 Jahre untersagt.

Brüssel, 7. August. Die erste Jahresversammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung wurde heute unter zahlreicher Betheiligung eröffnet. Die Versammlung trat in die Verathung über die bedingungsweise Freilassung von Verurtheilten ein und beschloß eine Ergebenheitsadresse an die belgische Regierung.

London, 6. August. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kairo sagt: Ein ägyptisches Bataillon aus Wadyhalfa besetzte Sarras. General Greenfell kehrt am 10. d. M. nach Kairo zurück. Der Feldzug wird als beendet betrachtet, und werden die englischen Truppen nach Kairo abmarschieren.

Bern, 7. August. Nach einer Meldung der Wiener „Vol. Kor.“ sollte die Erneuerung der lateinischen Münz-Union zwischen Frankreich, Italien, der

Hierzu zwei Beilagen.

Schweiz und Rumänien als ganz sicher angesehen werden.

— Rußland. Petersburg 7. August. Heute fand im großen Palais zu Peterhof die kirchliche Trauung des Großfürsten Peter Nicolajewitsch mit der Prinzessin Miliza von Montenegro nach dem dafür aufgestellten Programm statt.

— Petersburg, 5. August. Nach einem heute zur Veröffentlichung gelangten Gesetze sind die Gymnasien mit deutscher Unterrichtsprache in Birkenruhe und Fellin im Gouvernement Livland binnen drei Jahre zu schließen. Die staatliche Dotation für das Gymnasium in Birkenruhe ist bereits mit dem 13. Juli d. J. einzustellen.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, den 9. Aug. 1889.

— Bei der am 7. August, vormittags, vor dem „Neuen Hause“ zu Oldenburg angeordnete Prämien-Vertheilung an die von der Großherzoglichen Rörungs-Kommission zur Konkurrenz um die Staatsprämien ausgelegten Hengste und Stuten pro 1889 wurden prämiert:

I. Hengste.

A. Um die für die Geest ausgelegten Prämien.
Aus dem Amte Westerstede.

Der Hengst des Fr. Hise zu Torsholt, geb. 1885, schwarz, Stammmame „Clever“. 1. Geestprämie.

B. Um die für die Marsch ausgelegten Prämien.
a. Aus dem Amte Butjadingen.

Der Hengst des H. Hedden zu Seefelderaußendeich, geb. 1884, rothbraun, erhielt 1887 2. Angeldprämie. Stammmame „Henshard“. 3. Marschprämie.

b. Aus dem Amte Elsfleth.

Der Hengst des D. August Kimmie zu Nordermoor, geb. 1885, dunkelbraun, erhielt 1888 1. Angeldprämie. Stammmame „August“. 2. Marschprämie. — Der Hengst des Joh. Hinrichs zu Oldenbrock, geb. 1884, dunkelbraun, Stammmame „Goldemar“. 3. Staatsprämie. — Der Hengst des C. Büsing zu Altenhunte, geb. 1884, rothbraun, Stammmame „Regent“. 3. Marschprämie.

II. Stuten.

A. Um die für die Geest ausgelegten 7 Prämien.
a. Aus dem Amte Westerstede.

Die Stute des Joh. Meiners zu Helle, geb. 1886, schwarzbraun, Stammmame „Arnica“. 1. Prämie.

b. Aus dem Amte Oldenburg.

Die Stute des Gem.-Vorsteher's Hanken zu Ohmstede, geb. 1886, dunkelbraun, 2. Prämie. — Die Stute des Aug. Hanken zu Ohmstede, geb. 1886, dunkelbraun, 3. Prämie.

c. Aus dem Amte Delmenhorst.

Die Stute des F. Schuhmacher zu Kladdingen, geb. 1886, Fuchs, 3. Prämie. — Die Stute des Rudolf Soje zu Canau, geb. 1886, hellbraun, 3. Prämie.

C. Um die für die Marschdistrikte ausgelegten 15 Prämien.
a. Aus dem Amte Elsfleth (südlich der Hunte) und den Gemeinden Altenhunte, Wardenfleth, sowie Stadt- und Landgemeinde Elsfleth.

Die Stute des C. H. Bulking zu Schlüte, geb. 1886, dunkelbraun, Stammmame „Azalea“. 1. Prämie. — Die Stute desselben, geb. 1886, braun, Stammmame „Cidonia“. 2. Prämie. — Die Stute des Fr. Hesse zu Wehrder, geb. 1886, dunkelbraun, Stammmame „Etta II“. 2. Prämie. — Je die 3. Prämie erhielten: Die Stute des C. Koopmann zu Altenhunte, geb. 1886, braun, Stammmame „Silla“. — Die Stute des Verh. Heshagen zu Nordermoor, geb. 1886, braun, Stammmame „Cassa“. — Die Stute des H. Koopmann zu Bettingbüren, geb. 1886, braun, Stammmame „Abna“. — Die Stute des Diebr. Hillmer zu Altenhunte, geb. 1886, braun, Stammmame „Nettina“. — Die Stute des Georg Sparke zu Neuenfelde, geb. 1886, braun. — Die Stute des Fr. Harns zu Wardenfleth, geb. 1886, hellbraun, Stammmame „Netti“. — Die Stute des H. Schwarting zu Husum, geb. 1886, hellbraun, Stammmame „Arsena“.

b. Aus dem Amte Butjadingen.

Die Stute des W. Meendsen-Bohlken zu Blexen, geb. 1886, braun, Stammmame „Porzia“. 1. Prämie. — Die Stute des Hinr. Hedden zu Seefelderaußendeich, geb. 1886, dunkelbraun, Stammmame „Regalia“. 2. Prämie. — Die Stute der Gebr. Meiners zu Hens, geb. 1886, braun, Stammmame „Driffa“. 3. Prämie. — Die Stute des G. Gerdes zu Nordersfeld, geb. 1886, dunkelbraun, Stammmame „Warda“. 3. Prämie. — Die Stute des Joh. Niesbieter zu Bleyersande, geb. 1886, rothbraun, Stammmame „Elma“. 3. Prämie.

c. Aus dem Amte Brake und den Gemeinden Oldenbrock, Neuenbrock und Großenmeer des Amtes Elsfleth.

Die Stute des U. Lübken zu Schmalensletherwurp, geb. 1886, braun, Stammmame „Missa“. 1. Prämie.

— Die Stute des Georg Wulf zu Süde hwei, geb. 1886, schwarz, Stammmame „Walli“. 3. Prämie. — Die Stute des Georg Heerßen zu Frieschenmoor, geb. 1886, braun, 3. Prämie. — Die Stute des A. Böning jur. zu Neuenbrock, geb. 1886, dunkelbraun, 3. Prämie.

Die Prämien für Hengste betragen:

II Marschprämien à Mk. 1500. III Marschprämien à Mk. 1200. I Geestprämie Mk. 450.

Für Stuten:

I Prämie Mk. 400. II Prämie à Mk. 300 III Prämie à Mk. 200.

— Im großen Saale der „Union“ fand am Mittwoch der in Veranlassung der Landesthierschau seitens der Stadt Oldenburg veranstaltete Empfangsabend statt. Die geladenen Gäste, bestehend aus den Mitgliefern des landwirthschaftlichen Centralvorstandes, den Preisrichtern, sowie verschiedenen auswärtigen landwirthschaftlichen Notabilitäten hatten sich zahlreich eingefunden. Auch der Herr Staatsminister Janßen Exc. war der Einladung gefolgt. Ferner bemerkten wir die früheren Generalsecretäre der Landwirthschafts-Gesellschaft die Herren Deconomierath Petersen und von Mendel, die von allen Seiten feurige Begrüßung fanden. — Gleich beim Betreten des Vorsaales wurde der Blick des Eintretenden durch ein reichhaltiges, in sauberster Weise arrangirtes Buffet gefesselt. Der große Saal war mit Fahnen und Zierpflanzen aufs schönste geschmückt. Als man erst das gute Bier und die wohl-schmeckenden Speisen gekostet, die Musik ihre söhnlichen Weisen erklingen ließ, entstand bald überall eine freundige und behagliche Stimmung. Der Herr Oberbürgermeister von Schrend begrüßte in herzlichen Worten Namens der Stadt Oldenburg die geladenen Gäste. Herr Geh. Rath von Nathusius dankte im Namen der auswärtigen wie der oldenburgischen Gäste, und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Oldenburg. Später brachte Herr Rathsherr Propping noch einen Trinkspruch in plattdeutschen Versen auf das gute Einvernehmen zwischen Stadt und Land. In gehobener Stimmung fand die Feier gegen Mitternacht ihren Schluß.

— Landesthierschau. Mit dem 8. Aug. fand die eigentliche Eröffnung der Landesthierschau statt. Nachdem an diesem Tage nur Dauerkarten Zutritt hatten, ist es begreiflich, daß nur direkt an der Thierschau oder der Ausstellung Beteiligte Zutritt nahmen und war daher der Zubrang ein weniger starker, so daß die Preisrichter an diesem ersten Tage mit voller Mühe ihres schwierigen Amtes walten konnten.

In der That schwierig, da die ausgebreitete und auf so hoher Stufe stehende Pferde- und Viehzucht des Oldenburger Landes aus allen Theilen nur das Beste gesandt und hier unter diesen kräftigen und in Gang und Bau eleganten Pferderassen, unter diesem wohlgenährten Viehstand, unter diesen Prachtexemplaren das Beste herauszufinden, gehört allerdings der scharfe Blick eines Kenners und Sachverständigen, während der Laie mit Staunen u. Bewunderung die Gediegenheit der ausgestellten Thiere durchwegs anerkennen muß.

Was nun die landwirthschaftlichen Maschinen und die mit der Landwirthschaft zusammenhängenden Industrien betrifft, welche sich an der reichhaltigen Ausstellung theilnahmen, so beschränkt sich deren Theilnahme nicht lediglich auf die Erzeugnisse und Leistungen des Inlandes, sondern sind namentlich die bedeutendsten Firmen des Auslandes, welche einen Weltruf genießen, wie Lanz (Mannheim), Ruston Procter (London) u. Mayfarth (Frankfurt a. M.) etc. theilgenommen, aber nichts desto weniger zeigt es sich, daß mit dem Aufschwung der Landwirthschaft auch die betreffenden damit zusammenhängenden Industrien selbst Eingang gefunden und die Leistungen in dieser Richtung sind ebenfalls beachtenswerth. — Wir finden unter den heimischen Firmen sehr leistungsfähige: H. J. Ruchmann, Barel, Meyer u. Co., hier Meyer jun., hier und M. S. Meyersbach hier als Vertreter aller anerkannten Sorten von Pflügen, Eggen, Walzen, Düngerstreu-Maschinen etc. etc.; auch die Sattlerei ist durch die Ausstellungen der H. Franz Hallersiede, Heinr. Hallersiede und Ernst Duwendack, sämtlich von hier, würdig vertreten. Es gebührt uns der Raum, heute schon eingehender auf die einzelnen Ausstellungsfirmen und Ausstellungsgegenstände zu sprechen zu kommen und behalten wir uns für nächste Nummer einen größeren Bericht vor.

Welch' bedeutende Fortschritte der Landwirthschaft in ihrer technischen Führung gemacht, das zeigen uns die Dampfesseln, die Gasmotoren, die Monstrum von Drehschneidmaschinen, die ausgezeichneten Molkereieinrichtungen; aber ebenso veranschaulichen uns die Ausstellungen von Torf und Torfstreu, Biertreber-Produkte etc., wie anscheinend werthlose oder wenig werthvolle Produkte zum allgemeinen Nutzen gut verwerthet werden können.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, welches hohes Interesse die Landesthierschau bietet, so läge dieselbe schon darin, daß Ihre Königl. Hoheit der Groß-

herzog, welcher in Begleitung des Adjutanten H. n. Major v. Wangenheim von Kastele hierher kam, am Donnerstag Nachmittag die Landesthierschau besuchte und von 1—5 Uhr in derselben verweilte. — Es war für fast sämtliche Aussteller sowohl der Thiere als der landw. Geräthe und Maschinen eine freudige Aufgabe, den eingehenden Erkundigungen Sr. Kgl. Hoheit Rede zu stehen. Sr. Kgl. Hoheit besichtigte Alles und verweilte mit Vorliebe bei den heimischen Produkten, nach Diesem und Jenem sich erkundigend oder dieses und jenes Geräthe oder Maschine, die der Großherzog sehr gut zu kennen schien, besprechend. — Besonders lang verweilte der Großherzog bei der Pferdeausstellung, welche er mit Kenneblick musterte.

Nachdem schon am Vormittag die verschiedenen Sektionen des Preisrichter-Kollegiums bei der Vieh-, Schwein-, Schaf-, Geflügel- und Tauben-Ausstellung ihre Arbeit ziemlich beendet, hatte das Preisrichter-Kollegium für die Pferde bis Abends vollauf zu thun; bis alle Pferde vorgeführt und geprüft waren. Aus dem vorgeführten Material konnte auch Jeder die Ueberzeugung gewinnen, daß das Land Oldenburg mit Recht auf seine Pferdezuucht stolz sein kann.

— Zu Ehren* der Landesthierschau ist heute (Freitag) die Stadt besetzt. — Die Eisenbahnzüge bringen Hunderte von Besuchern, die sich sofort nach dem Festplatz begeben. Viele nehmen Gelegenheit, das Pavillon, welches die Ehrenpreise enthält, in Augenschein zu nehmen. — Heute galt es, die gestern von den Preisrichtern beschlossenen Preise zur Vertheilung zu bringen und die preisgekrönten Thiere vorzuführen. — Um 10 Uhr kamen die höchsten Herrschaften und nahmen in dem für dieselben reich befränzten Pavillon Platz, worauf die Vorführung der Thiere erfolgte. — Hier erst, wo man das Beste von dem vielen Guten vor sich hatte, konnte man wahrnehmen, auf welcher hoher Stufe die Pferde- und Viehzucht im Oldenburger Lande steht und mit welchem Interesse sich der zahlreich von hier und insbesondere von auswärts gekommenen Publikum der Vorführung der prämierten Thiere zu, welche bis nach 1 Uhr dauerte. — Während dieser Zeit exekutirte die Kapelle des Drag.-Regts. Nr. 19 diverse Musikstücke.

Das Verzeichniß der prämierten Thiere werden wir in nächster Nummer bringen.

— Heute rücken die Reservisten ein und verbleiben bis 17. ds. hier, worauf sie dann zu den Kaiser-Männern ausmarschiren.

— Seit vorgestern befindet sich auf dem hiesigen Bahnhof der kaiserl. Train nebst dem Zugpersonal, welcher bestimmt ist, den Kaiser nach seiner Rückkehr von England in Wilhelmshaven aufzunehmen. Der dabei befindliche Gala-Hofwagen ist ganz neu, 17 Meter lang und enthält Alles, was von einer den höheren Ansprüchen dienende Wohnung beanprucht wird. — Der Hofwagen und die Ausstattung desselben sollen 2 Millionen Mark gekostet haben. Außer demselben sind noch 2 Schlafwagen, ein Wagen 1. u. 2. Klasse und 1 Packwagen bei dem Train.

— Aus dem Leben eines alten Försters, dessen treffender Witz und unübertreffliche Erzählungsgabe zum liebenswürdigsten Gesellschafter machten, erinnert Schreiber dieses sich manche ergötzliche Szene: — Vor etwa 50 Jahren saßen wir (nämlich ein Pastor, ein Förster und ich) gemütlich Wist spielend, beisammen; da wurde angeklopft, und herein ins Zimmer trat ein altes Mütterchen mit der Bitte: „Ach Hr. Pastor, nächst Wäke, wenn't Land insengent ward, wullt Se denn nicht so got wäsen und sengen minen Placken of noch webben in? Ich will'r erkenntlich vor wäsen, un't hernahen wol got maken.“ „Wat is dat vor'n Placken?“ fragte der Förster. „De got: Placken an't Moor bei Krapendorp!“ antwortete das Mütterchen. — Der Förster etwas ungehalten über die unerwartete Störung sagte, indem er seinen geistlichen Freund schelmisch anblickte: „Lütje Fru, den Placken hätt use gode Pastor all siet tein Jahren insengent, dat helpt nu nich mehr. — jekt möt'r Meß upp!“ Und der joviale, biedere Pastor gab dem Förster die Hand und sagte: „Se haben Recht; — Meß möt'r upp!“ Das Mütterchen ging kopfschüttelnd von dannen; hat den Placken gedüngt und reichen Segen geerntet.

Strammerrückung vom 7. Aug.

1. Der Schneider Heinrich Friedrich Spreen v. Hammelwarden wird in eine Gefängnißstrafe von zwei Tagen verurtheilt. Derselbe hat am 1. Mai d. J. seine Sachen aus der von dem Schuster Stöver gemietheten Wohnung, trotz des Verbotes der Letzteren, dem er noch Miete schuldet, fortgeschafft.

2. Der Schlachter Ernst August Senger aus Hamnover und der Arbeiter Max Emil Stier aus Schlawowitz werden Ersterer in 9 Monate, Letzterer in zwei Monate Gefängniß verurtheilt, weil sie am 10. Juni d. J. mittelst Einbruch in dem Wohnhause des Cignere

Das aus dem ... haben.

3. Der Arbeiter Hermann Hinrich ...

4. Der bereits 14 mal abgestrafte Schlosser ...

5. Als zwei kostbare Kaufbolde zeigten sich die ...

6. Der Arbeiter Sander Aßing und seine Ehefrau ...

Zwischenahu, den 8. August. Gestern Abend ...

Delmenhorst. Vergnügter hat man hier die Land- ...

Am Montag entzündete der Blitz, wie das ...

Barel. Der „Gem.“ schreibt: Wie bestimmt ...

Westerhede. Der Pächter F. zu Eggeloge gerieth ...

Gen, 6. August. Aus Vlaarding, 3. d., wird ...

Leer, 3. Aug. Die trotz aller Warnungen noch ...

Nordenhamm. Die Gerüchte von Perfektheit des ...

Briefkasten.

— Hr. X. — Wir können diesem Quatsch keine ...

Schiffs-Nachrichten.

3. Aug. Abgeg.: C. Köster, Hamburg, S. Hayen. ...

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonnabend, den 10. Aug. Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): ...

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dem Adolf Engelbart, Lemwerder, ...

Das billigste und beste Hausmittel.

Menslage-Herbergen (Vdr. Osnabrück). Ich fühle ...

Ankunft und Abfahrt der Züge

Table with columns: Von Stationen, Morg., Vorm., Nachm., Abends. Rows: Wilhelmshaven, Carolinensiel, Leer, Bremen, Nordenham, Neufchanz, Leer, Lohne, Lönningen, Osnabrück, Osnabrück.

Table with columns: Nach Stationen, Morg., Vorm., Nachm., Abends. Rows: Wilhelmshaven, Leer, Carolinensiel, Bremen, Nordenham, Neufchanz, Lohne, Lönningen, Osnabrück, Osnabrück.

Anzeigen.

Bremen. Dornkiste. Besizer: Hartmann. Erlanger. Pilsener.

Die Buchdruckerei von Adolf Wirth, Oldenburg i. Gr. Rosenstrasse 15. empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Buchdruckerarbeiten in Schwarz- u. Buntdruck, als: Visiten- und Adresskarten, Verlobungs- und Einladungskarten, etc.

Gründlichen Klavierunterricht erteilt billigt C. Paulus, Musiklehrer. N.B. Stimmen und Reparaturen an Instrumenten gut und billig.

Billigste und beste Bezugsquelle für Tuche und Buckskins. Special-Geschäft. Grösstes Lager am Platze. Tuchhandlung Engros u. endetail von Hillje & Köhne Oldenburg i. Gr. Langestr. 23. empfohlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Paletotstoffe zu äusserst niedrig gestellten Preisen. Mustersendungen nach Auswärts franco!

Neuheiten in Kleiderstoffen

empfiehlt in großer Auswahl
Achterstr. 32. F. Ohmstede.

Oldenburger Schützen- Verein.

Bezugnehmend auf das ausgegebene Programm zum diesjährigen am 11., 12., und 18. August stattfindenden Schützenfeste des Vereins laden wir die geehrten Mitbürger der Stadt Oldenburg sowie die, die Landesthierschau von Auswärts besuchenden Gäste freundlichst ein.

Die Direktion.

Oldenburger Schützen- Verein.

Zum Ausmarsche nach dem Festplatz versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 11. d. s., Mittags 12 Uhr, in Eylers Restauration am Wall.

Binsichtlich des Ausmarsches wird auf § 1 unserer Statuten aufmerksam gemacht.

Der Hauptmann.

Heinrich Budde,

Peterstrasse 7 Oldenburg, Peterstrasse 7a.

Roleaux-u. Capetenlager. Schreibm. u. Kurzwaren.

Gardinenstangen, Rosetten, Gold- und Politureisen, Tischdecken u. s. w. in großer Auswahl. Anfertigung feinerer tapezierter Zimmer- und Zimmerdecken. Garantie für Haltbarkeit.

Papier in jeder Qualität u. Form, Schreibhefte für sämtliche Schulen, Zeichenmaterial, diverse Kurzwaren für den Haushalt u. Nähutensilien, billigt.

H. Hibbeler, Schuhmacher, Grünestraße 3.

Größtes Lager von selbstverfertigten Schuhwaren, als: Herren- und Damen-Stiefel und Schuhe, Nicht vorräthiges wird nach jedem Muster in eigener Werkstatt unter Garantie. Ferner empfehle alle Sorten gekaufte Stiefel und Schuhe zu den billigsten Preisen.

Wettrennen!

Am Sonntag, den 18. Aug. findet auf einem Hamm meines Landes ein großes Ring- und Trab-Wettreiten

wie es im Holsteinischen zu den beliebtesten Volksbelustigungen gehört, statt. 6 Geldpreise. Reiter, die sich beteiligen wollen, haben sich baldigst bei mir zu melden. Nur Pferde aus landwirtschaftlichen Betrieben werden zugelassen. Damit verbunden: Concert, Kinderbelustigungen, Ball.

Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr, des Wettreitens 5 Uhr.
 Entree 30 Pfg. Kinder frei.

Joh. Wetjen

Nadorst.

J. H. Bruns, Elisenstraße 3.

empfiehlt alle Arten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, zu ganz soliden aber festen Preisen.

Reparaturen prompt und sauber.

Pferde-Geschirre,

ein- und zweispännig, Reitzäume, Sättel und Satteldecken, Trensen, Fahr- u. Reitpeitschen u. s. w. empfehlen in großer Auswahl zu mäßigen Preisen

Gebr. Schubert, Achternstr. 5.

Damen-, Herren- und Handkoffer, Reise-Umhänge und Handtaschen, Hutschachteln, Plaidriemen, Hosenträger empfehlen

Gebr. Schubert.

Portemonnaies

in grösster Auswahl

empfehlen

Gebr. Schubert.

Osternburg. Becker's Stablisement.

Sonntag, den 11. August

Großes Tanzfränzchen

des Gesangsvereins der Oldenburger Glashütte, sowie der Wappspinnerei und Stärkerei.

Fremde können eingeführt werden.

Tanz-Abonnement 1 Mark von 6 bis 2 Uhr ohne Nachzahlung.

Auktion.

Oldenburg. Mittwoch, den 14. Aug. d. J. Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, sollen im Auktionslokale an der Mitterstraße hier selbst folgende Sachen, als:

6 mahag. Sophas, 3 Divans, 6 Lehnstühle, 2 mahag. Schränke, 3 do. Sophatische, große und kleine Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Spiegel, Rohr-, Polster- und Lehnstühle, 10 Bettstellen, 5 Betten, Haus- und Küchengeräthe, Glas- u. Porzellanfachen, 50 Geschäftsbücher, 4 eif. Ofen, 3 Sparherde, 100 porz. Bierunterseher, sowie eine große Parthie Manufacturwaaren etc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden

F. Lenzner.

Alte Huntestrasse 7.

Das Schuhwaaren-Lager u. Arbeitergarderoben-Geschäft

von

J. Bierlscher (D. Heinen Nachfolger),

Haarenstraße Nr. 18,

empfiehlt bestens starke rindled. Knie- und Halbkiefeln, Mannschuhe, Wichstiefeln, kalbled. Stiefeln, Knabenstiefeln, Herren-Zugschuhe, Stiefeletten für Herren und Damen, Frauen-, Mädchen- und Kinderstiefeln; ferner: beste engl.-led. Hosen, weiße u. d. blaue Dichtguthosen, Arbeitshosen, Jacken und Westen, Buckskin-Anzüge, Unterziehzeuge, Rittel, Hemden, Strümpfe u. s. w.; auch: Holz-, Reise- und Handkoffer; alles in guter Waare zu billigsten Preisen.

Zur gefl. Beachtung!

M. Schulmann's

Tuchniederlage

verkauft „wirklichen Engrospreisen“ und bietet eine vorzügliche Auswahl in Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Besonders in den Preislagen von 4 bis 6 Mark sind prachtvolle Qualitäten und ganz neue Muster vorräthig. Ebenso werden

Buckskinreste

zu Knaben-Anzügen und ca. 100 Reste zu Herrenbeinkleidern als enorm billig empfohlen.

Buckskin vom Stück von 1 Mark 50 Pfg. per Meter an.

3 anständige junge Leute suchen für sofort Kost und Logis. Offerten mit Preisangabe wolle man gefl. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Beilage

zu Nr. 362 der „Neuen Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg“ vom 10. August 1889.

Dem Schaffot nahe

oder:

Ein verhängnisvolles Wort.

Kriminal-Erzählung von Alexander Denet.

Fortsetzung.

„Werners Freund? Nun ja, gewiß!“ — Der junge Mann sagte das mit einer Miene, die dem Wirth vom Gegentheile der Versicherung überzeugte. — „Ich bedaure den Armen; denn es war ihm bei seiner Rückkehr von unserm Chef die erste Stelle nebst einem Geschäfts-Antheile zugebacht.“

„Nun aber werden Sie diese Stelle einnehmen müssen?“ „Möglich. Aber ich hoffe, Werner wird seine Unschuld noch nachweisen können. Wohnte er bei Ihnen?“ „Ja, mein Herr; und zwar hatte er dieses selbe Zimmer inne.“

„So, so; Halten Sie Jemand bereit, Herr Wirth, der mich zu dem Bürgermeister und dem Landrichter führt.“

Nach dem Frühstück brach der Fremde in Begleitung des Hausknechts auf.

„Das ist eine schöne Geschichte!“ rief er bei seiner Rückkehr dem Wirth auf der Treppe ärgerlich zu. „Es muß erst die Erlaubniß des Oberlandesgerichts zur Herausgabe der Sachen eingeholt werden, und über die Hin- und Herschreibereien vergehen mindestens acht Tage. Und kein Theater, kein Concert, keine Ballen in diesem Kleinsibirien! Ich werde sicherlich sterben vor Langeweile!“

„Das werden Sie hoffentlich nicht, mein Herr!“ tröstete der vergnügte Wirth. „Wir haben gute Geschäfte im Orte und mit unserer Küche und unserem Keller sollen Sie stets zufrieden sein.“

„Wollen sehen. — Da, Friedrich, für Eure Mühe!“ — Der Fremde warf dem Hausknecht ein Geldstück zu und sagte dann: „Schicken Sie nur die Zeitungen, wenn solche überhaupt hier zu haben sind.“

Der Hausknecht ging ab.

Der Wirth schärfte mittlerweile seinen Leuten ein, den Gast mit der größten Aufmerksamkeit zu bedienen und sich nie zu unterziehen, von der Möglichkeit zu reden, daß Werner unschuldig sei oder freigesprochen werden könnte.

Der Fremde suchte fortan seine Zeit in seiner Weise so angenehm wie möglich zuzubringen. Am Tage spielte er mit dem Wirth auf dem Billard, machte der Wirthin und den beiden Töchtern den Hof, liebäugelte mit dem Stubenmädchen, neckte sich mit der Köchin, erzählte dem Kellner seine Liebesabenteuer und belachte dessen Witz, und trieb Spaß mit dem Hausknecht. Des Abends spielte und trank er mit den Gästen aus dem Orte, sprach mit ihnen über Kunst- und wissenschaftliche Angelegenheiten und unterhielt sie mit lustigen Schürren und Schwänken. Dabei hatte er stets die Hand in der Tasche und machte sich bei Allen beliebt. Man dachte um so weniger daran, ihm seine Reise-Legitimation abzufordern, als er schon am zweiten Tage seines Aufenthaltes den Besuch des Bürgermeisters empfing, der beinahe eine Stunde lang auf dem Zimmer des Fremden verweilte und das Frühstück mit ihm einnahm. — Einen so guten Gast hatte das Haus nie beherbergt.

„Sie sehen mich heute ja gar nicht an, Herr Schröder,“ sagte Minna, das hübsche Hausmädchen am Vormittage des siebenten Tages zu dem Fremden, als sie dessen Zimmer aufräumte. „Hab' ich Sie vielleicht beleidigt oder mich einer Nachlässigkeit schuldig gemacht?“ „Um!“ machte Jener, ohne von seinem Zeitungsblatte aufzusehen, in dessen Lectüre er sich vertieft hatte, und blies eine dicke Rauchwolke von seiner Cigarre.

„Hab' ich Ihnen denn etwas gethan, Herr Schröder?“

„Gethan? . . . Ach nein!“ — Der Fremde las und rauchte weiter.

Dem Mädchen war diese Einförmigkeit gar nicht nach dem Sinne. Der Fremde verstand angenehm zu scherzen und fand so leicht eine Veranlassung, ein kleines Geschenk zu machen, daß Minna seine heutige Mißstimmung als einen Verlust für sich betrachtete.

„Sagen Sie mir, Herr Schröder, was Ihnen fehlt,“ fuhr sie nach kurzer Pause fort. „Ich ängstige mich ordentlich.“

„Nun wohl, man kann es hören,“ versetzte der Fremde, warf das Zeitungsblatt aus der Hand und trat vor das Mädchen hin. — „Ich habe nichts dagegen, daß man mir ein Küßchen verweigert, wenn man doch einmal die Spröde spielen will.“

„Ach, Herr Schröder unterbrach ihn das Mädchen, die Madame und die beiden Fräulein waren ja gestern Nachmittags in der Nähe, und —“

„Ich habe Nichts dagegen, sag' ich, wenn man durchaus die Spröde spielen will,“ fuhr der Fremde fort. „Dann aber darf man auch Niemand um Mitternacht heimlich aus dem Hause lassen. Verstanden?“

„Ach, mein Gott, Sie haben gesehen, Herr Schröder?“ rief das Mädchen erschrocken. „Um's Himmels willen, verrathen Sie mich nicht; ich muß sonst Knall und Fall aus dem Hause!“

„Nun, nun, ich will kein Spielverderber sein,“ sagte der Fremde, gntmüthig lächelnd. „Aber wer war denn der Bursche der auf den Strümpfen von bannen ging?“

„Mein Bräutigam, Herr Schröder. Er hatte Filzschuhe über die Stiefel gezogen, damit ihn Niemand hören sollte. Aber, wo waren Sie denn, daß —“

„Dein Bräutigam? Ei, ei! Was ist und wie heißt er?“

„Er heißt Adolf Bergner, ist Schornsteinfeger und ganz gewiß ein ordentlicher Mensch. Aber er darf hier im Hause nicht sehen lassen, weil ihn unser Herr im Verdacht hat, daß er ihm vor drei Jahre, ehe Adolf in die Fremde ging, drei silberne Löffel aus der Küche gestohlen habe. Das ist gewiß nicht wahr; denn es hat ihm Nichts nachgewiesen werden können. Aber unser Herr glaubt nun einmal; aber wenn hier im Hause gefegt wird, muß Adolf's Meister den anderen Gesellen schicken. Darum darf auch Niemand wissen, daß ich mit Adolf noch Umgang habe; wenn es unser Herr erführe, er jagte mich sogleich fort. Sie werden mich doch nicht verrathen, Herr Schröder?“

„Fürchte nichts, Kind. Also Bräutigam? — ja das ist etwas Anderes? Wird er dich denn heirathen?“

„Das denk' ich, Herr Schröder. Wenigstens hat er's mir gestern wieder für ganz gewiß versprochen.“

„Aber als Schornsteinfeger Kind? Wird er dich denn auch ernähren können?“

„Adolf will zu Ostern eine Krugwirthschaft pachten, auf einem Dorfe, zwei Meilen von hier.“

„So, so Aber zu einer solchen Pacht gehört Geld. Er hat wohl etwas Vermögen?“

„Von seinen Eltern hat er ebenso wenig Vermögen wie sein Bruder Konrad, der Schlosser; denn die haben als arme Tagelöhnerleute hier gewohnt. Aber eine Tante, die über hundert Meilen von hier wohnte, ist kürzlich gestorben und hat den beiden Brüdern mehrere hundert Thaler vermacht. Nach Neujahr will Adolf das Geld holen.“

„So Du bekommst einen Schwager, der Schlosser ist — und Meister?“

„Nein, er arbeitet aber bei einer Meisters-Witwe, und wird sich mit ihr verheiraten, wenn er das Geld von der Tante bekommt.“

„Das wird gewiß eine recht lustige Doppelhochzeit geben! . . . Und Dein Bräutigam besucht er Dich jeden Abend.“

„Ach nein, Herr Schröder; das dürsten wir nicht wagen! Seit seinem vorletzten Besuche sin's 14 Tage her.“

„14 Tage?“

„Ja; es war an demselben Abende, wo dann später der Kaufmann Müller ermordet wurde.“

„So! Und damals blieb er wohl sehr lange bei Dir?“

„Nein, Herr Schröder! . . . Nein, gerade an dem Abende ging Adolf zeitig fort, denn es wurde ihm unwohl Aber da kommt Jemand . . . Um Himmels willen, verrathen Sie mich nicht.“

Die junge Wirthstochter kam, um sich nach Minnas Ausbleiben zu erkundigen, die Herrn Schröders Zimmer in Ordnung brachte.

Dann entfernte sich die Tochter wieder mit freundlichem Blicke auf den Fremden.

„Sagen Sie mir nur, Herr Schröder, wie Sie Adolfs Weggehen bemerken konnten,“ begann das Mädchen zögernd das unterbrochene Gespräch von Neuem. „Wir gingen doch so leise, daß wir selbst unsere Tritte nicht hörten.“

„Zusall! mir war nicht wohl; um frische Luft zu schöpfen, öffnete ich das Fenster und schob den Vorhang ein wenig zur Seite. Licht hatte ich nicht mehr. Da höre ich, daß die Hausthür leise von innen aufgeschlossen wurde, vernahm leises Flüstern und einen Schall wie von einem herzhaften Ruffe, und sah darauf einen Menschen, der auf Stümpfen zu gehen schien, sich eilig entfernen, nachdem er die Hausthür von Außen wieder verschlossen. Neugierig, bei wem er gewesen, öffnete ich die Zimmerthür ein wenig und lauschte. Jemand stieg die Bodentreppe hinan. Es waren zu leichte Tritte, als daß ich sie nicht Deine erkannt hätte. . . . Apropos, Kind; wenn Du nun heute nach Deinem Hausschlüssel gefragt wirst — was sagst Du alsdann.“

„Nach meinem Hausschlüssel?“

„Den Du Deinem Bräutigam überlassen hast. Also, wenn Du nach demselben gefragt würdest —?“

„Ach, Herr Schröder, der Hausschlüssel gehört Adolf; er hat sich ihn von seinem Bruder anfertigen lassen. Sie werden das doch nicht verrathen?“

„Behüte, Kind! Ich glaubte, der Hausschlüssel

wäre Dir von Deiner Herrschaft übergeben worden, u. Dich darauf aufmerksam machen, daß Du auf eine Ausrede denken müßtest, falls er vermißt würde. So aber hat's keine Gefahr, . . . Hat Dein Bräutigam Dir schon lange von der Erbschaft gesagt?“

„Adolf sprach schon vor einer Woche davon; aber damals glaubte er, es würden höchstens 50 Thaler sein. Gestern aber versicherte er, erfahren zu haben, daß die Erbschaft über 300 Thaler beträgt. Nur soll ich nicht davon sprechen. . . . Jetzt bin ich fertig. . . . Nicht wahr, Herr Schröder, Sie verrathen mich nicht?“

„Sei gewiß, mein Kind, daß Niemand in diesem Hause ein Wort von mir erfährt . . . aber wie . . . verweigerst Du mir jetzt noch —?“

„Ihnen kann man ja Nichts abschlagen, Herr Schröder.“ — Minna bot ihre Lippen dar. — „Aber Herr Schröder, es ist genug; ich habe keine Zeit mehr übrig!“ Das hübsche Stubenmädchen lief aus dem Zimmer. — Der junge Fremde schien von dem Ruffe des Mädchens hoch entzückt zu sein. Seine Augen leuchteten und seine Mienen drückten große Freude aus, als er nach Minna's Entfernung im Zimmer auf und ab ging. Es gewährte geraume Zeit, bevor er sich soweit gesammelt, daß er sich an den Schreibtisch setzen und einige Zeilen auf's Papier werfen konnte, in denen er wahrscheinlich sein Glück schilderte. Gewiß hoffte er, den Schornsteinfeger, trotz dessen Erbschaft, leicht aus dem Herzen des hübschen Mädchens verdrängen zu können.

Eine Stunde später erschien der Fremde im Gastzimmer und forderte den Wirth auf, eine Partie Billard mit ihm zu spielen, wozu dieser gern bereit war.

„Apropos,“ wandte sich darauf der junge Mann nachlässig an den Kellner; „geben Sie doch dieses Billet dem Friedrich zur Bestellung an den Bürgermeister. Ich muß den würdigen Herrn ein wenig zur Eile anstacheln, indem ich ihm drohe, hier vor Langeweile sterben zu müssen, was seinem theuren Städtchen doch weder zur Ehre noch zum Vortheile gereichen würde.“

(Fortsetzung folgt.)

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 9. August 1889.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,40	108,95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,90	104,45
3 1/2 pCt. Oldenburger Conjols	103,50	104,50
(Stücke à 100 Mk. im Verkauf 1/4 % höher.)		
4 pCt. Oldenb. Communal-Anleihen	103,—	104,—
4 pCt. do. do.		
Stücke à 100 M.	103,25	—,—
3 1/2 pCt. do.	100,25	—,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (flüssbar)	102,75	103,75
3 1/2 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	109,25	101,25
3 1/2 pCt. Landständische Central-Pfandbriefe	101,60	102,15
3 pCt. Oldenb. Prämienanleihe (jezt in % not.)	135,—	135,50
4 pCt. Gutin-Lübeker-Priorit.-Obligationen	103,—	—,—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	103,70	—,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	102,70	—,—
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe v. 87 u. 88	102,70	103,25
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	93,—	93,55
4 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe	—,—	—,—
3 1/2 pCt. do. do. do.	104,90	105,45
5 pCt. Italien. Rente (Stücke von 20000 fr. und darüber)	94,20	—,—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	94,30	—,—
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—VI. Serie	91,20	92,—
4 pCt. Sardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt	89,10	89,65
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Priorit. III. u. IV. Serie, garantirt	59,60	60,15
(Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/4 % höher.)		
3 1/2 pCt. Schwedische Staatsanleihe von 86	101,30	101,85
3 1/2 pCt. Schwedische Hypotheken-Pfandbriefe	98,70	99,25
4 pCt. Pfandbriefe der Braunsch.-Hannov. Hypothekenbank	102,20	102,75
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	102,70	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth. und Wechselbank	102,45	—,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rheinischen Hypotheken-Bank	99,15	99,90
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100,—	—,—
4 pCt. Bielefelder Prioritäten	—,—	—,—
3 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar 105	103,50	—,—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100,50	101,50
Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,75	—,—
(40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins v. 31. December 1888)		
Oldenburg-Portugies. Dampf.-Khed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar 1889.)	—,—	—,—
Oldenburgische Glashütten-Aktien	—,—	—,—
(4 pCt. Zins vom 1. Januar 1888.)		
Warpspinnerei-Stamm-Aktien Stücke à 1000 M. (franco Zins)	—,—	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,40	20,505
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21
Holl. Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—,—
An der Berliner Börse notirt gestern Oldenburger Spar- und Leih-Bank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 133,25 % G.	—,—	—,—
Oldenb. Versicher.-Ges.-Aktien per Stück 1060 Mk. G.	—,—	—,—
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—,—	—,—

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 11. August

Großes Garten-Concert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
(Auf allgemeinen Wunsch: Tanz-Abonnement 1 Mark.)

Hierzu ladet freundlichst ein **Joh. Seghorn.**
NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung.

Neu! Zum ersten Male hier! Zum Schützenfest am 11. u. 12. Aug. Neu!

Auf dem Schützenplatz Marie Hausmann

die weltberühmte junge Künstlerin, ohne Arme geb., 22 Jahre alt.

Großartig in ihren Leistungen mit den Füßen.

Erste Abtheilung: 1. Sie strickt. 2. Sie näht. 3. Sie sticht. 4. Sie häkelt.

Zweite Abtheilung: 5. Sie schreibt. 6. Verfertigt Blumen. 7. Spielt Zither.

Die diese junge Dame zum ersten Male hier ist und ihre Leistungen gewiß alle Erwartungen des geehrten Publikums übertreffen werden, so ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein **Die Direction.**

Preise der Plätze: Erster Platz 50 Pf., zweiter Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf., Kinder auf allen Plätzen die Hälfte. NB. Damen und Kindern sind diese Vorstellungen besonders empfohlen.

Das beste ist und bleibt Mortéin!

Das Mortéin von **A. Goduret** in Ratibor ist das allein echte und sicherste Mittel zur Ausrottung allen Ungeziefers: Schwaben, Motten, Fliegen, Flöhe, Wanzen, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse etc. Dasselbe ist in Päckchen für 10, 20, 50 Pfg. zu haben in Oldenburg bei **Joh. Vos.**

Wer nicht benachtheiligt sein will, achte genau auf meinen Namen bei jedem Päckchen. Was lose ausgewogen wird, ist kein Mortéin. **A. Goduret, Ratibor, Mortéin-Fabrik;** Specialität: Seifenwaschpulver, Glanzstärke, Waschblau, Puzpulver, Haarpomade, Lederfett, Wische, Tinten.

G. Engelke, Oldenburg, Bahnhofplatz 5, Stuhlmacherei mit Maschinenbetrieb,

empfehlte sich zur Anfertigung aller Sitzmöbeln in jeder Holz- und Stylart. Ausserdem halte ich meine Bandsägerei und Fraiserie angelegenst empfohlen.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbeslekkung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Ketan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den **furchtbaren Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten **jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, sowie durch jede Buchhandlung.

Das seit 20 Jahren bestehende große

Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in **Lütten** bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügliche 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg., prima 180 Pfg., vorzügl. Daunen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Füllstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfühl, **garantirt federdicht**, fertig genäht nur 14 Mark, zweischläfrig nur 17 Mark.

Heinr. Gallerstede, 20, Mottenstraße 20,

empfehlte in reichhaltiger Auswahl:

Damen- und Herrentoiletten, Handtoiletten, Reiseecessaires, Reise- und Damentaschen, Damen- u. Herren-Couriertaschen, Touristentaschen, Brief- u. Banknotentaschen, Visitenkartentaschen, Cigarrentaschen, Plaidriemen, Trinkflaschen, Hosenträger, Portemonnaies, etc. etc.

20, Mottenstraße 20.

Lungenschwindsucht,

Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftwege heilt **nachweislich** noch im höchsten Stadium Lehrer **Suersen**, Hamburg, Hammerbrook, Albertstraße 2, part.

Alle gebrauchen Briefmarken kauft fortwährend Prospekt gratis,

G. Zehmeyer, Nürnberg.

Baugewerk-, Mühlenbau- u. Schiffsbau-Schule,

Oldenburg i. Gr.

(Gegründet 1880 von G. Hermes.)

Schulgeld pro Semester 75 M. — Vorunterricht frei, Beginn des Winterkurses 1. Nov. — Vorunterricht 1. Okt. Programm portofrei.
Direktor **W. A. Otto Schmidt.**

Zum Einrichten, Führen und Abschließen der Geschäftsbücher, sowie zu allen Comptoirarbeiten und Regulirungen empfiehlt **ii** **Diedr. Grube**, pract. Buchhalter

Prämien-Obligationen

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig

mit Haupttreffern von

500000; 200000; 100000; 50000; 40000 etc.

jeden Monat eine Ziehung.

Diese Loose dürfen als chancebietende Kapitalanlage empfohlen werden, da dieselben im Laufe der Zeit mit mindestens Francs 290 zurückgezahlt werden und außerdem an den vielen Gewinnziehungen (siehe obige Treffer) theilnehmen.

Um Jedermann den Ankauf zu ermöglichen, erlasse ich diese vier Loose zusammen auch gegen monatliche Abzahlungen von 5 oder 10 Mark und zwar bis auf Weiteres zu folgenden Preisen:

à M. 175

zahlbar in 17 Zahlungen à M. 10 und 1 Restzahlung à M. 5, oder

à M. 185

zahlbar in 37 Zahlungen à M. 5.

Jeder Käufer theilhaftig sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen.

Zu weiterer Auskunft stets gern bereit

Joh. Conr. Zickendraht

Bankgeschäft
Hersfeld.

Baugewerkschule, Oldenburg i. Gr.

(G. Diejener, Architect.)

Winter-Semester 4. November. Programme und nähere Auskunft kostenfrei. Kanalstraße 5.

Oldenburger Hof.

Nellenstraße 23.

Am Sonntag, den 11. August:

Gosser Ball

Hierzu ladet höflichst ein **G. D. Hinrichs.**

Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 11. August:

Grosser Ball,

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Anfang 4 Uhr Nachmittags,

wozu höflichst einladet **G. Schmidt.**

Eversten.

Zum weissen Lamm.

Am Sonntag, den 11. August:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Duvenhorst.**

Osternburg.

Am Sonntag, den 11. August:

Große Tanzparthie,

mit stark besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet:

G. Käse.

Eversten.

Tabkenburg.

Am Sonntag, den 11. August:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **J. S. Heinemann.**

Eversten.

Tivoli,

Am Sonntag, den 11. August:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Martens.**

Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 11. August

Große Tanzparthie.

Tanzabonnement 1 Mt.

Militär 50 Pfg.

Wozu ergebenst einladet

J. Meyer.

Bermittlungs- u. Auskunfts-Bureau von **Diedr. Grube**, pract. Buchhalter, Oldenburg, Bleicherstr. 1. Specieell für Commis und Handlungslehrlinge.

Fast jede Krankheit

heilt

Das neue Heilverfahren u. die Gesundheitspflege

von **F. C. Bilz** hat schon Tausende von Aerzten aufgegebenen Kranke noch gerettet.

Zahlr. Anerkennungen von Naturärzten.

Dieses vorzügliche Buch ist

Das beste Buch der Naturheilkunde

Soeben erschien die 7. Auflage.

1252 Seiten, groß Format mit 334 Abbild.

Preis ungeb. M. 5. — Prachtband M. 6.50

Zu beziehen durch

F. Braunbeck, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Der gute Kamerad.

Kalender für das Jahr 1890.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes.

Viele Illustrationen nach werthvollen Bildern.

Zwei Kunstblätter:

„Die Zeitungsleser“.

Aus dem Inhalt: Die Insel der Ruhelosen, Märchen von G. Sudermann. — Die Stimme der Natur, Erzählung von R. Schweichel. — Ein Wort über die Kriegervereine. — Ermittelt, Humoreske. — Die Buchführung für Jedermann. — Zeitschau. — Sämmtliche Messen und Märkte im deutschen Reich u. s. w. u. s. w.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Herausgeber: **L. Jordan**, Berlin W., Rankestraße 2.

Preis 50 Pfennig, in Partien billiger.